

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher 22.

Nachweislich
größte Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal M. 1.00 für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr.) — Inseratengebühr: 20 J die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile M. 3.00.
Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle künftigen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 45.

Eltville, Samstag, den 7. Juni 1919.

50. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

über Zahlungsverkehr und Versendung von Wertpapieren.

Folgende Verfügung, die Erleichterung des Zahlungsverkehrs und Versendung von Wertpapieren betreffend, wird hiermit zur Kenntnis gebracht:

Sämtliche Zahlungsverfahren, ebenso die Versendung von Wertpapieren, Coupons etc., welche durch den genehmigten geschäftlichen Verkehr herbeigeführt werden, können von jetzt an mit dem unbefestigten deutschen Gebiet zur Ausführung gebracht werden unter der Bedingung, daß es durch Vermittlung einer der von der französischen Verwaltung bezeichneten Bank geschieht. Die zu diesem Zweck bis auf weiteres befähigten Banken sind:

Reichsbankstelle Wiesbaden,
Bank für Handel und Industrie, Filiale Wiesbaden,
Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Zweigstelle Wiesbaden.
Die Beteiligten können sich deshalb nach freier Wahl in eine dieser 3 Banken wenden.

Le Lieutenant Colonel Pinéau Administrateur
supérieur du District de Wiesbaden.

Bekanntmachung

J. B. 233. Radesheim, den 31. Mai 1919.

Reisen nach den unbefestigten Gebieten.

Auf Veranlassung des Herrn franz. Kreisverwalters gebe ich folgendes bekannt:

Reisen nach den unbefestigten Gebieten sind grundsätzlich verboten. Anträgen auf ausnahmsweise Erteilung von Reiseausweisen (sauf conduits) nach den unbefestigten Gebieten kann nur in äußerst dringenden Fällen beim Vorliegen sehr wichtiger geschäftlicher oder wirtschaftlicher Gründe oder in sonstigen besonders ersien Fällen stattgegeben werden.

Derartigen Anträgen — ausgenommen die Anträge auf Ausreise oder Rückkehr — sind stets besondere Unterlagen beizufügen, bestehend aus einem eingehenden Antrage und den etwa vorhandenen Belegstücken und sonstigen Unterlagen (Ausfahrscheine usw.)

Die Vorlage der Besuche hat ausnahmslos durch Vermittlung des Bürgermeistersamtes bei dem Herrn

franz. Kreisverwalter zu erfolgen, welcher Stellung zu den Anträgen nehmen muß.

Der Landrat.

[6960]

Bekanntmachung

Einige Zeitungen haben verlauten lassen, daß von Seiten der deutschen Regierung Zwangsmaßnahmen gegen deutsche Staatsangehörige ergriffen würden, die irgend einer Art ihre freie Meinung hinsichtlich der Gründung eines rheinischen Staates äußern würden.

Diese Maßnahmen stützen sich auf § 81 des Reichsstrafgesetzbuches.

Im Interesse der guten Ordnung, für welche die französische Militärbehörde verantwortlich ist, untersagt der die X. Armee kommandierende General Mangin die Anwendung irgendwelcher Maßnahmen, die sich auf oben angeführten § 81 stützen.

J. B. 239. Radesheim, den 2. Juni 1919.

Veröffentlicht auf Befehl des Herrn franz. Kreisverwalters.
Der Landrat.

Wagner.

[6964]

Bekanntmachung

Pfingstverkehr 1919.

In Rücksicht auf die Erfordernisse des Eisenbahnverkehrs können irgendwelche Sonderzüge für den Pfingstverkehr unter keinen Umständen gefahren werden. Auch die Verstärkung der Züge wird nur in beschränktem Umfang möglich sein. Alle nicht wirklich dringenden Reisen müssen daher in der Zeit vom 7.—10. Juni unbedingt unterbleiben. Zur Einschränkung des Reiseverkehrs werden in der Zeit vom 7.—10. Juni folgende Maßnahmen getroffen:

1. Die Fahrt muß am ersten Geltungstage der Fahrkarte angetreten werden.

2. Die Ausgabe von Fahrkarten wird nur in beschränktem Umfang zugelassen; sie wird eingestellt, sobald nach der Zahl der verabsorgten Fahrkarten eine Überlastung des Zuges oder Gefährdung pünktlicher Abfertigung zu befürchten ist.

* Mainz, im Juni 1919.

Eisenbahndirektion.

Gestimmt durch die Unterkommission des Bezirks Mainz.

Bekanntmachung

Die am Freitag, den 16. Mai d. J., in dem

District „District Nr. 1“ festgesetzte Holzversteigerung wird hiermit genehmigt.

Eltville, den 31. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Der Entwurf des künftigen Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1919 liegt von heute ab auf die Dauer von 8 Tagen im hiesigen Rathaus — Zimmer Nr. 1 — zur Einsicht offen.

Eltville, den 5. Juni 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Das Baden im freien Rheinstrom, von der Niederwallufer bis an die Erbachergränge, ist verboten. Zuwiderhandlungen müssen nach der Polizeiverordnung vom 13. Februar 1895 streng bestraft werden.

Eltville, den 2. Juni 1919.

Der Magistrat.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung

Der Leiter der hiesigen Warenstelle ist beauftragt, den Verkauf der von der Stadt gelieferten Waren in den hiesigen Lebensmittelgeschäften zu überwachen.

Denselben ist Zutritt in die einzelnen Geschäftsräume zu gestatten, dessen Anordnungen sind zu entsprechen.

Eltville, den 30. Mai 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betr.: Staatliche Lebensmittelversorgung.

Vom 1. bis 15. Juni d. J. hat die Anmeldung zur 9. Versorgungsperiode für die Monate Juli, August und September 1919 zu geschehen. Zur Ausgabe kommt: Knochen- und Lederleim, 1. und 2. Sorte, Malerleim, Buchbinder- und Tapeziererleim, Kartoffelmehl, Dextrin und neutraler Kleister. Alle Anmeldungen hierzu sind an die Geschäftsstelle des Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe im Rheingaukreis Radesheim, Kirchstraße 8, zu richten. Nach Mitteilungen aus Berlin ist an eine Freigabe der Klebstoffe noch nicht zu denken, und eine Belieferung nur gegen Bezugschein erfolgt. Versäumnisse bei der rechtzeitigen Anmeldung, verspätete Anträge finden keine Berücksichtigung mehr.

Eltville, den 31. Mai 1919.

Der Magistrat.

Der Tag der Abrechnung.

Roman von H. von Tragedt.

(Nachdruck verboten.)

(51. Fortsetzung.)

Sie hatte in der letzten Zeit soviel gekämpft und gelitten. Auch jetzt wogte und wachte alles in ihr. Aber sie dachte jetzt, was sie zu tun hatte. Endlich, nach langer Qual, Selbstvorwürfen, Zweifeln und Ängsten vor sich selber, vor der Zukunft, hatte sie sich zur Klarheit durchgerungen.

Gewiß, auch das Bewußtsein, vor einer entscheidenden Wendung zu stehen, regte sie noch auf, ließ sie wie im Fieber zusammenschauern. Ihr Gesicht war heiß, die Hände aber fühlten sich eiskalt an.

Ihren Beistand erblickend, sah Wellnig sich nach ihr um, aber sie hatte keinen Blick für ihn. Hatte er in den langen Monaten, wo sie ganz vereinsamt umherirrte, vor sich selber in die Stille des Waldes, oft auch in die Trübsal ihres Zimmers geküchelt war, auch nur einmal sich um sie bekümmert?

Kaum eine Liebesbegegnung war ihr zuteil geworden. „Sie war ja eine bequeme, stets zum Entschuldigenden bereit. Braut“, dachte Edith verbittert, „da hatte Wellnig es wohl für überflüssig gehalten, ihr auch nur die kleinste Beachtung zu schenken.“

„Meine Braut weiß, daß ich sie mehr liebe, wie alles auf der Welt“, sagte Wellnig nach einer kleinen Pause, „sie ist einverstanden mit meinen Bestrebungen, und das ist doch wohl die Hauptsache.“ Er stand auf und ging langsam zu Edith hin.

„Nicht wahr, Liebes, wir beide sind eines Sinnes?“ Er legte vertraulich den Arm um sie und strich mit der freien

Hand über ihr düstres Haar.

Es zuckte Edith in jeder Faser, diese Hand, die sie bisher so lieb gehabt, die sie durchs ganze Leben geleitet hatte, abzuweisen, sich ihrer Berührung zu entziehen. Eine kaum zu bezwingende Ungeduld und Auflehnung waren in ihr.

Aber die Gewohnheit und ihre weibliche Sanftmut siegten. „Ich kann dir hier vor den anderen keine Antwort geben“, sagte sie flüsternd, „aber wir wollen uns allein aussprechen, heute noch. Wenn Herr Bollmer fort ist, komm in Ramas Zimmer, dort sind wir ungestört.“

„Ja, mein Liebling“, nickte Wellnig harmlos, „ganz nach deinem Wunsch.“

„Geh jetzt zu den anderen“, bat Edith, „ich komme auch sogleich. Es gibt doch wohl andere Unterhaltungsthemen als dieses unerträgliche Thema.“

Aber Bollmer verabschiedete sich bereits. Baron Hochfeld lud ihn nicht zum Wiederkommen ein. „Sie sind Zeuge einer Familienzene geworden, mein Herr, suchen Sie das zu vergessen.“

„Mein aufrichtiger Wunsch ist, daß die Baroness den Weg zum Glück findet“, erwiderte Magnus schlicht, „es wäre tief zu beklagen, wenn ein so liebenswertes, feinsinniges Wesen alle Leiden eines unbefriedigten, enttäuschten Weibes erdulden müßte.“

Hochfeld lachte ein wenig gezwungen. Er reichte seinem Gaste abschiednehmend die Rechte und klopfte ihm auf die Schulter.

„Was reimen Sie sich da zusammen, mein Bester. Unser Brautpaar ist sich in inniger gegenseitiger Liebe zugegen, eins kann ohne das andere nicht leben. Wie bald werden sich die kleinen Meinungsverschiedenheiten ausgleichen! Und wenn unser Fritz erst ein Weibchen hat,

wird ihm die Lust am Erfinden von selbst vergehen, darauf hoffe ich ganz bestimmt. Trotzdem hält meine Frau es natürlich für ihre Pflicht, ihm ein wenig zuzusehen. Wellnig ist ein viel zu guter, weicherziger Mensch, als daß er es ertragen könnte, sein Weib unbefriedigt und bedrückt zu sehen.“

„Dann ist ja alles gut“, versetzte Bollmer mit verhaltenem Atem und empfahl sich rasch. Er küßte der Baronin die Hand. Vor dem Brautpaar verneigte er sich stumm.

Ein Diener führte ihn hinaus.

15. Kapitel.

„Komm mit in mein Zimmer, Fritz“, sagte Hochfeld zu seinem Schwiegersohn, „ich habe mit dir zu sprechen.“ Wellnig gehorchte, jedoch durchaus nicht erbaut von dieser neuen Störung.

Zusammen betraten sie das alte, vornehme Herrenzimmer. „Dort im Spinde steht Burgunder, Fritz, schenk uns ein und bring auch die Zigarren mit“, sagte der Baron, „wir können es uns bei dem, was ich zu sagen habe, gemütlich machen.“

Wellnig rührte sich nicht von der Stelle. „Verzeih, lieber Papa, aber ich habe wirklich keine Zeit.“

„Run, so viel freie Zeit werden deine Erfindungen dir ja wohl noch lassen, daß wir den Termin für euren Hochzeitstag festlegen können.“

„Für unseren Hochzeitstag? Höre ich recht, Papa, oder habe ich dich mißgehört? Vielleicht beliebst du zu scherzen. Doch bin ich dazu heute nicht aufgelegt!“

Fortsetzung folgt.

Pfingsten 1919.

O Tage voll blühender Wonnen:
Die Pfingstbraut geht über das Land!
Ihr Haar ist aus Strahlen der Sonnen,
Aus schimmerndem Goldstaub gesponnen.
Aus Wisklut ist ihr Gewand!

Und wo unter schmeichelndem Rosen
Ihr Fuß auf die Erde tritt,
Da blühen und duften die Rosen,
Da glüh'n trotz des Weltkriegs Rosen,
Die Geister der Liebe mit.

Macht auf drum, ihr Menschen, im Herzen
Die Türen und Tore recht weit
Und feiert vergessend die Schmerzen
Des Krieges, mit Frohsein und Scherzen
Der Pfingstbraut seligste Zeit!

Johanna Weiskirch.

Um den Frieden.

Die Rheinische Republik.

Ein Aufruf des Generals Mangin.

In mehreren Fabriken ist die Arbeit unter dem Vorwand des Protestes gegen die Rheinische Republik eingestellt worden.

Schullehrer haben ihre Klassen geschlossen und damit Kinder hilflos, mitten in die politischen Kämpfe hinein, auf die Straße geworfen.

Die Befürworter der Rheinischen Republik, die eine sehr große Stimmenmehrheit in der Bevölkerung für sich haben, diskutieren seit einem halben Jahr über die Interessen ihres Vaterlandes, ohne dabei die allgemeine Ordnung zu stören.

Die deutsche Regierung hat sie mit Zuchthaus- und Gefängnisstrafen bedroht.

Dann haben sie die Republik im Verande des Deutschen Reiches errichtet und die Erlaubnis zur Vornahme von Wahlen nachgesucht, die dem rheinischen Volke erlauben sollen, seinen Willen kundzutun.

Nichts aus ihren Erklärungen kann zum Vorwand für Kundgebungen dienen, die die allgemeine Ordnung und das wirtschaftliche Leben stören und die ich nicht dulden kann.

Die Führer entgegengesetzter Kundgebungen werden aus dem besetzten Gebiete ausgewiesen.

Das rheinische Volk wird in den Wahlversammlungen das freie Wort haben, wie es dies in allen derartigen Versammlungen seit der französischen Besetzung gehabt hat.

Der heutigen Lage wegen muß man ganz besonders behutsam sein. Niemand darf es vergessen!

Demgemäß ordne ich diese Bekanntmachung an und befehle, daß sie beachtet wird.

Mainz, den 2. Juni 1919.

Mangin.

Eine Kundgebung der Reichsregierung.

Von amtlicher Stelle wird uns zu dem Aufruf der „Arbeits-Ausschüsse“ der Rheinischen Republik bemerkt: Es handelt sich hier offenbar um einen Ueberrumpelungsversuch gegenüber der Volksstimmung, nachdem die geplante „Ausrufung“ der neuen Republik mißlungen ist. Am bezeichnendsten ist, daß unter der Proklamation kein einziger Name steht. Die Reichsregierung hält unbedingt an der Vereinbarung mit den rheinischen Abgeordneten fest; für sie gibt es keine „vorläufige Regierung“, deren Zusammensetzung der Aufruf klüglich verschweigt. Die Landes- und Kommunalbehörden empfangen nach wie vor ihre Befehle von ihren Landesregierungen, denen sie allein verantwortlich sind und bleiben. Die Reichsregierung erwartet von ihnen in dieser schwersten Stunde getreues Ausbleiben auf ihren Posten, die für die ganze rheinische Bevölkerung Vorposten und Vorbilder der Reichstreue sein müssen.

Das Reichskabinett hielt am Montag Vormittag eine Sitzung ab, in der neben der Friedensfrage die rheinische Frage zur Beratung stand. — Am Nachmittag trat das preussische Staatsministerium zusammen, um sich ebenfalls mit den Umständen im Rheinland zu beschäftigen. Wie wir hören, steht ein sehr energischer Protest der Reichsregierung gegen die Wählerlisten im Rheinland bevor. Praktisch hat sich bis jetzt im Rheinland nichts geändert. Die Hoheitsrechte des Reiches und des preussischen Staates können durch die Proklamation irgend eines Ausschusses nicht beseitigt werden.

Ein Protest der rheinischen Abgeordneten.

Die rheinischen Abgeordneten zur deutschen Nationalversammlung und zur preussischen Landesversammlung haben gemeinsam mit der Regierung am Montag Abend 7 Uhr eine Entschließung herbeigeführt, die folgenden Wortlaut hat:

Wir, die Abgeordneten zur deutschen Nationalversammlung und zur preussischen Landesversammlung, erheben Protest gegen die Ausrufung von Sonderrepubliken in Westdeutschland.

Im besetzten Gebiet hat das Volk selbst nicht die Möglichkeit zu ungehemmtem Meinungs-Austausch. Deshalb erheben wir, seine berechtigten Vertreter, unsere Stimme und weisen die Machenschaften derer zurück, die in vollem Gegensatz zu dem Willen des gesamten rheinischen Volkes stehen. Nur völliger Mangel an nationalem Gefühl kann ein solches schwaches Komplotz erklären.

In dieser Zeit allgemeinen Unglücks ist es die Pflicht jedes Deutschen, seinem Volke und Vaterland die Treue zu halten, anstatt das Unheil durch die Zertrümmerung der vorhandenen staatlichen Organisationen noch zu verschlimmern. Jeder Teil des deutschen Volkes wird im Rahmen der neuen Verfassung zu seinem Recht kommen und seine Sonderart in Freiheit pflegen können. Dazu bedarf es keiner verräterischen Umtriebe.

Der Geist des Vertrauens, ohne den Friedensverhandlungen nicht geführt werden können, muß dadurch erlöst werden.

Dem rheinischen Volk aber rufen wir zu:
Bewahrt Festigkeit, Einigkeit und deutsche Treue!
Berlin, den 2. Juni 1919.

Die rheinischen Abgeordneten zur deutschen Nationalversammlung und zur preussischen Landesversammlung.

Der Protest der Nassauer.

* Wiesbaden, 6. Juni. Sämtliche politischen Parteien (Deutschnationale Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Demokraten, Sozialdemokraten und Unabhängige) mit Ausnahme des Zentrums, das sich Bedenken erheben hat, erlassen eine Erklärung gegen den Versuch, die besetzten Teile unserer nassauischen Heimat aus dem preussischen Staatsverbande loszureißen. Die erdrückende Mehrheit des nassauischen Volkes steht treu zu Preußen und zum Reich.

Abwehrstreik in Höchst.

* Höchst a. M., 3. Juni. Die Bürgerschaft ist heute früh 9 Uhr geschlossen in den Abwehrstreik gegen die Republik eingetreten. Die Bewegung ging von der Arbeiterschaft der Fabrikwerke aus, die in einem gewaltigen Demonstrationsschritt die Stadt durchzog. Alle Betriebe und Geschäfte der Stadt schlossen. Die Besatzung hält sich in ihren Kasernen alarmbereit. Die Streikbewegung griff im Laufe des Vormittags auf die Nachbarorte über. Das Verhalten der deutschen Behörde gegen Putschversuche ist charaktervoll und wird von dem Vertrauen der Bevölkerung getragen.

Protestkundgebung in Koblenz.

* Koblenz, 2. Juni. Eine von mehreren tausend Teilnehmern besetzte, unter freiem Himmel abgehaltene Volksversammlung erhob Einspruch gegen die einmalige Gründung einer Rheinischen Republik. Die Eisenbahnverkehrsbeamten und Arbeiter traten heute vormittag, um dadurch öffentlich Einspruch gegen die Errichtung einer Rheinischen Republik zu erheben, für einige Stunden in den Ausstand. In der Stadt wurde von Arbeitern und Angehörigen ebenfalls vorübergehend die Arbeit eingestellt.

Ein Beschluss der Kölner Stadtverordneten.

* Köln, 6. Juni. Die „Köln. Volksztg.“ meldet: In der gestrigen Sitzung der Kölner Stadtverordneten-Versammlung wurde einstimmig folgender Beschluss gefasst: Die Stadtverordnetenversammlung Köln, die Vertretung der größten rheinischen Stadt, lehnt die in Mainz und Wiesbaden von einigen unverantwortlichen Personen proklamierte Republik mit aller Entschiedenheit ab. Die Bevölkerung Kölns ohne Unterschied des Standes, der politischen Parteilichung und des religiösen Bekenntnisses hat mit diesen politischen Phantasien nicht das mindeste zu tun. Das uralte deutsche Köln fühlt sich mit dem deutschen Vaterland in seinen bittersten Unglücksstagen fester verbunden denn je.

* Berlin, 3. Juni. Das Kabinett beschäftigte sich heute im Rahmen der allgemeinen politischen Situation mit den rheinischen Separationsplänen und den darin zutage tretenden Abspaltungsversuchen.

„Rheinische Republik“.

Vom Mittwoch haben wir zu berichten, daß Mitglieder des früheren Soldatenrats gegen Abend zu Tätlichkeiten übergegangen sind und die Macht der Faust gezeigt haben. Im Laufe des Nachmittags hatte das neue „Ministerium“ vom Regierungsgebäude Besitz ergriffen und dort seine Büros eingerichtet. Da am Mittwoch nachmittag die Beamten im Regierungsgebäude wegen ihres freien nachmittags nicht anwesend sind, ging die Besitzergreifung ohne Schwierigkeiten vor sich. Nachdem Herr Oberregierungsrat Springorum, der zurzeit in Vertretung die Regierungsgeschäfte führt, von diesem Vorgange Kenntnis erhalten hatte, erschien er im Regierungsgebäude und forderte die Eindringlinge zum Verlassen des Gebäudes auf. Dieser Aufforderung wurde aber nicht entsprochen, worauf sich Herr Oberregierungsrat Springorum veranlaßt sah, von seinem Hausrecht Gebrauch zu machen. Mit Hilfe der Polizei mußten die neuen Regierungsmänner das Gebäude wieder verlassen. In der Zwischenzeit waren einige Spartakisten durch eine Hintertür und Fenster in das Regierungsgebäude und ins Arbeitszimmer des Regierungspräsidenten vorgedrungen, wofür sich das vorläufige Ministerium versammelt hatte. Unter Führung eines gewissen Spitz, eines früheren Marineoffiziers, überfielen diese die anwesenden Herren und schlugen mit Stock und Faust auf diese ein. Hierbei erlitt Herr Müntes-Nachen eine erhebliche Kopfverletzung.

Stimmen der Pariser Presse.

Die Proklamation der Rheinprovinz beschäftigte die gesamte Pariser Abendpresse vom Montag, die das Ereignis freudig begrüßte. Der „Temps“ behauptet, daß die Proklamation keineswegs auf eine künstliche Zerkleinerung Deutschlands hinfiele. Es handelte sich lediglich darum, daß die rheinische Bevölkerung der preussischen Herrschaft entrinnen wolle, ohne ihr deutsches Vaterland zu verleugnen. Deutschland erhalte so innerlich ein besseres Gleichgewicht und dem Frieden werde eine neue Bürgschaft gebracht. Uebrigens seien die Ereignisse im Rheinland nur die Durchführung des Programms der deutschen Regierung, das Preußen im Januar formuliert habe. Aber diese natürliche Entwicklung erregte die Führer in Berlin, die heute schon ihren damaligen Standpunkt verfesten hätten. — Der „Intransigent“ findet, daß durch die Proklamation alle deutschen Nachpläne hinfällig würden. Es handle sich um ein endgültiges Ereignis. Das Rheinland sei auf 15 Jahre besetzt und in 15 Jahren werde es für Deutschland zu spät sein, die deutsche Einheit wiederherzustellen.

Frankreich und die Rheinische Republik.

* Paris, 2. Juni. Der „Matin“ hebt die wirtschaftlichen Folgen hervor, die die Proklamation der Rheinischen Republik für Frankreich nach sich ziehen könnten.

Die Eisen- und Kohlenfrage zeigen uns — schreibt er — den Geschäftsverkehr, der sich zwischen Frankreich und dem Rheinland entwickeln wird. Frankreich kann über eine Ziffer von 45 Millionen Tonnen Eisen gegenüber 30 Millionen Tonnen Kohlen verfügen. Rheinisch-Preußen besitzt zum mindesten 25 Millionen Tonnen Kohle besserer Sorte, d. h. eine erheblich höhere Summe, als es für sein Gebiet bedarf. Die Rheinländer werden also ihre Kohle gegen unser Eisen durch direkten Kauf oder durch Austausch absetzen können. — In Rheinprovinz und im von den Truppen der 10. Armee besetzten Alt-Nassauischen, wo die Erzeugnisse der Entente bereits fortschreitenden Abfall finden, werden die Bodenerzeugnisse und die für die Franzosen wertbaren Hüttenprodukte dazu beitragen, die Wieder-Aufrichtung unserer Industrie zu erleichtern.

* Versailles, 3. Juni. Die Blätter halten es für unklar, hinsichtlich der Solidität der separatistischen Republik der Rheinlande Prophezeiungen anzustellen, da jede offizielle Nachricht fehle. Der „Erzähler“ ist der Ansicht, daß die Bildung dieser Republik die Lösung verzwickter Fragen erleichtern werde, aber unter der Bedingung, daß sie nicht verfrüht sei und auf ernsthafter und sicherer Grundlage beruhe.

Wilson für Revision des Vertrages?

* „Daily Mail“ meldet aus Paris vom 3. Juni: Es ist zweifellos ein Geist der Versöhnung festzustellen. Wilson steht mit der ganzen amerikanischen Abordnung bedingungslos auf dem Standpunkt, daß der Vertrag revidiert werden muß. Man glaubt nicht, daß Lloyd George, der weiß, daß sich im Majestic-Hotel ein energischer Einfluß zur Verbesserung des Vertrages geltend macht, irgendwie von der Ansicht seiner britischen Kollegen abweichen will. Im Ministerrat am Samstag trat diese Strömung noch härter zutage. Man muß natürlich der Haltung der Franzosen Rechnung tragen. Wesentliche Änderungen würden im Interesse Frankreichs sehr gelegen sein. Man kann erwarten, daß in der Frage des Saarlandes, der Schadenersatzung, der Häfen und der Wasserwege und möglicherweise auch in den territorialen Bestimmungen im Osten Europas Änderungen zu erwarten seien.

„Nieuwe Rotterdam Courant“ meldet die Exchange Telegraph Company aus Paris, man könne schon jetzt voraussagen, daß die Entente die deutschen Forderungen nicht bewillige. Den feindlichen Bevollmächtigten werde ein Termin von drei bis vier Tagen zur Entscheidung darüber eingeräumt werden, ob sie die Bedingungen annehmen wollen oder nicht. Das Reich Englands, die deutschen Kolonien zu behalten, werde wahrscheinlich nochmals zur Frage kommen infolge des Vorschlages Lloyd Georges, das Oberschlesien Deutschland zurückzugeben werden möge, um seine wirtschaftliche Lage zu erleichtern. Die amerikanischen Sachverständigen hätten bei Wilson darauf gedrungen, daß Polen Oberschlesien behalten solle, daß die Deutschen aber das Mandat von Ostafrika bekommen sollten, um ihnen die Erfüllung ihrer wirtschaftlichen Bedingungen zu ermöglichen.

Die demokratische Fraktion und der Friedensvertrag.

* Berlin, 6. Juni. Die demokratische Fraktion der Nationalversammlung hat vorgestern und gestern in mehreren Fraktionsitzungen zur Verfassungsfrage und zur politischen Lage Stellung genommen. Die Haltung der Mitglieder des Verfassungsausschusses während der ersten Lesung der Verfassung fand in allen wesentlichen Punkten die Billigung der Fraktion, und auch in ihrer Stellungnahme der gestern begonnenen zweiten Lesung wurde weitgehend einstimmigte Zustimmung erzielt. Die Aussprache über die politische Lage ist noch nicht abgeschlossen, doch kann schon jetzt festgestellt werden, daß die Fraktion nach reichlicher Durchführung des Für und Wider mit ganz überwältigender Mehrheit fest auf ihrem Standpunkt verharrt, den uns von den Feinden angebotenen Vertrag abzulehnen, falls die Verhandlungen nicht zu ganz grundlegenden Abänderungen führen.

Freier Handel und Ende der Blockade.

* Rotterdam, 6. Juni. Dem „Manchester Guardian“ zufolge erhielt der englische Reederei-Verband die vertrauliche Nachricht von maßgebender Seite, daß mit der Freigabe des internationalen Handels und mit der Aufhebung der Blockade gegen Deutschland bestimmt für den 1. bis 10. Juli zu rechnen sei.

Niederschmetternder Eindruck.

* Wien, 3. Juni. Die heute bekannt gewordenen Friedensbedingungen für Deutschland riefen einen vorantigen niederschmetternden Eindruck hervor, daß die Botschaft im Sinne der gesamten Mitglieder der Börse verfiel, die Börse einstweilen heute und morgen geschlossen zu halten.

Die neuen Steuern.

* Berlin, 6. Juni. Eine Reihe von wichtigen Steuer Gesetzen ist vom Reichsamt des Innern fertiggestellt und hat die Zustimmung des Kabinetts gefunden, sodas sie nunmehr an den Staatsausschuß und an die Nationalversammlung geleitet werden kann. Unter diesen Steuer Gesetzen sind neben einigen kleineren Gesetzen als besonders wichtig zu nennen eine Vermögenssteuer, eine Einkommensteuer, sowie eine Erhöhung der Tabak- und Zuckerssteuer. Die weitere Steuergesetzgebung ist natürlich im höchsten Maße abhängig von den Bedingungen des Friedensvertrages, der als Forderung der Feinde eine erste Hypothek auf die deutschen Reichseinkünfte legt.

Der neue Staatskommissar.

* Berlin, 6. Juni. Zum Staatskommissar der besetzten Gebiete im Westen wurde der bisherige Regierungspräsident von Köln, von Stard, ernannt.

Toller verhaftet.

Gestern früh wurde in der Münchener Vorstadt Schwabing der wegen Hochverrat gesuchte Student Toller verhaftet.

* Berlin, 3. Juni. Der Regierungspräsident von Wiesbaden, v. Meißner, der zum 1. August seinen Abschied erbat und erhielt, wurde vom Ministerium des Innern schon am 1. Juni beurlaubt. Seine dienstliche Tätigkeit ist bereits beendet.

Helmkehr der letzten Deutschen aus Deutsch-Afrika.

* Berlin, 3. Juni. An amtlicher Stelle ist jetzt die Nachricht eingetroffen, daß der Dampfer „Gefiop Galle“ um die Mitte des Monats Mai von Dar-es-Salaam abfahren sollte. Aus diesem Dampfer wird den letzten noch im Schutzgebiet Deutsch-Afrikas befindlichen Deutschen die Heimreise ermöglicht. Der Tag des Eintreffens in Rotterdam, das für Mitte d. M. zu erwarten ist, wird noch bekannt gegeben werden.

Eine gemeinnützige Kriegsgesellschaft.

Wie die „Freiheit“ aus Danzig meldet, hat vom März 1918 bis 1919 eine gemeinnützige Kriegsgesellschaft über 8000 Zentner Fleisch, Fische, Mele u. a. verschoben. Abnehmer waren u. a. der König von Sachsen, die deutsche Kronprinzessin, des kaiserlichen Hauptquartiers, Vandalen usw. Ein Geheimrat ist zurückgetreten. Die Untersuchung schwebt.

Die Gewinne der Viehhändlerverbände.

In der Nationalversammlung hat der Abgeordnete Dethlefs folgende Anfrage eingebracht: „Ist der Reichsregierung bekannt, daß die Viehhändlerverbände auf Kosten der Verbraucher Millionenüberschüsse ansammeln, die zum Schaden der bestehenden Schlachtviehverversicherungen zur Einrichtung von Konkurrenzunternehmen Verwendung finden? Was gedenkt die Regierung zu tun, um hier Abhilfe zu schaffen?“

Das Todesurteil an Leviné-Nissen vollstreckt.

* München, 5. Juni. Laut „Münch.-Ansb. Abendztg.“ ist das Todesurteil an Leviné-Nissen um die Mittagsstunde vollstreckt worden.

Lokale und vermischte Nachrichten.

□ Eltville, 6. Juni. Auf die im Anzeigenteil vorliegender Nummer abgedruckte Bekanntmachung, betr. Umtausch der Zwischenscheine der 9. Kriegsanleihe für die 4 1/2 % Schatzanweisungen und 5 % Schuldverschreibungen, weisen wir besonders hin.

— Eltville, 7. Juni. Nach Ostgalizien, d. h. Galizien östlich des San, sind gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen auf Gefahr des Absenders zur Postbeförderung zugelassen worden.

— Eltville, 6. Juni. Am Mittwoch Abend hielt der vor einigen Monaten hier gegründete „Beamtene-Berein“ seine erste Hauptversammlung ab. Ein ausführlicher Bericht hierüber folgt in nächster Nummer.

* Eltville, 7. Juni. Die „Rheingau Elektrizitäts-Werke“ teilen zu Punkt 5. Absatz 4 der Stadtverordneten-Versammlung vom 29. Mai betr. schärfere Prüfung der mangelhaften Straßenbeleuchtung folgendes mit: Berritt am 3. Dezember 1918 haben die Elektrizitätswerke sämtliche Bürgermeisterämter darauf aufmerksam gemacht, daß die mangelhafte Befestigung von Straßenlampen durch die im Kriege vertriebene Jugend einen derartigen Umfang angenommen hat, daß die Gefahrfestigkeit der Lampen und Armaturen nicht mehr als gewöhnlich laufende Unterhaltung angesehen werden kann und daß sie es grundsätzlich ablehnen müssen, die hierdurch entstehenden Kosten zu tragen. Der Magistrat teilte hierauf mit, daß er bemüht sein werde, jeden Uebelthäter, der die Straßenbeleuchtung beschädigt, festzustellen und ihn zur Anzeige zu bringen. Hierzu sei bemerkt, daß polizeilichersits dem Elektrizitätswerk bisher keine Mitteilung über mutwillig zerstörte Lampen gemacht worden ist, obwohl dies weiterhin oft geschieht ist. In früheren Zeiten war es üblich, daß die Polizeibeamten die bei ihren Nacht-Rundgängen festgestellten, nichtbrennenden Straßenlampen sofort am nächsten Tage dem Elektrizitätswerk mitteilten, sodas eine unverzügliche Instandsetzung erfolgen konnte. Es wäre zu wünschen, daß derartige Mitteilungen wie früher auch in Zukunft dem Elektrizitätswerk wieder gemacht würden.

— Eltville, 7. Juni. (Bermitteln-Nachforschungen.) Die bei der Rückkehr unserer Kriegsgefangenen sich bietende Gelegenheit, über das Schicksal unserer Vermissten weitgehende Aufklärung zu erhalten, soll vom Kriegsministerium in folgender Weise ausgenutzt werden. In den Durchgangslagern, welche die Kriegsgefangenen beim Eintreffen in der Heimat passieren müssen, erhält jeder Kriegsgefangene eine Liste der Vermissten seines Truppenteils mit Angehörigenadressen. Auf Grund dieser Listen sollen die Zurückgekehrten in den Durchgangslagern Angaben über das Schicksal ihrer Kameraden machen. Jeder erhält seine Liste auch beim Verlassen des Durchgangslagers, um auch später noch weitere Angaben machen zu können. Das Kriegsministerium kann die Listen nicht vollständig aufstellen, da teilweise die Angehörigenadressen fehlen und noch Truppenmeldungen ausstehen. Es muß daher die Hilfe der Angehörigen in Anspruch nehmen und bitten jeden, der bisher ohne irgendeine Nachricht über einen vermissten Heeresangehörigen ist, um sofortige Uebermittlung einer einfachen Postkarte (keine Briefe oder Listen) mit folgendem Inhalt: Anschriftseite: An das Zentral-Nachweis-Büro des Kriegsministeriums, Berlin, N. W. 7, Dorotheenstr. 48 Angabe der Adresse des Absenders. Rückseite: Angabe des Truppenteils, der Kompanie usw. des Dienstgrades, Namens, Vornamens, Geburtsortes und Geburtsjahres des Vermissten und Tag und Ort des Vermisstseins (deutliche Schrift, ohne weitere Zusätze.) Sämtliche Nachforschungen durch das Zentral-Nachweis-Büro erfolgen kostenlos.

□ Eltville, 6. Juni. (Freigabe der Lupinenbewirtschaftung.) Die auf die Bewirtschaftung der Lupinen gesetzten Hoffnungen haben sich nicht erfüllt.

Nach dem vom Reichsgesundheitsamt erstatteten Gutachten bleibt die Enttöterung und Entgiftung der Lupinen, die vor jeder Art Verwendung der genannten Früchte zur menschlichen Ernährung unbedingt notwendig ist, eine schwierige und bisher von der Technik meist nicht ganz einwandfrei gelöste Frage. Die Lupinen müssen deshalb vorläufig als Nahrungsmittel auscheiden. Das Ernährungsministerium kann jedenfalls nicht die Verantwortung dafür übernehmen, daß die Lupinen als Nahrungsmittel in irgend einer Form, auch als Kaffee-Ersatz, verbraucht werden. Damit ist eine Freilassung aus der Zwangswirtschaft geboten, die auch deshalb sehr erwünscht ist, weil der Anbau aus allgemeinen wirtschaftlichen Gründen dringend jeder Förderung bedarf. Die Enttöterung und Entgiftung der Lupinen ist so weit technisch möglich, daß sie zu einem ausgezeichneten Futtermittel werden. Auch ihr Düngewert spielt eine erhebliche Rolle, da Lupinen, die mit dem magersten Boden vorlieb nehmen, als Stickstoffsammler den Boden wesentlich verbessern. Das Reichs Ernährungsministerium hat aus diesen Gründen bestimmt (Verordnung vom 15. Mai, Reichsgesetzblatt Nr. 100), daß die Lupinen aus der durch die Reichsgetreideordnung und die Reichsfuttermittelverordnung eingeführten Zwangswirtschaft auscheiden. Sie sind vom 1. Mai 1919 an von jeder öffentlichen Bewirtschaftung befreit. Auch die bisher bestehenden Höchstpreise und die Bestimmungen für den Saatgutverkehr gelten für Lupinen von dem angegebenen Zeitpunkt nicht mehr.

+ Eltville, 31. Mai. (Ersatz bei fehlenden Kartoffelzufuhren.) Da mit einem demnächstigen Versiegen der Kartoffelzufuhren gerechnet werden muß, hat der Reichs Ernährungsminister angeordnet, daß in Zukunft für jedes an der fünfpfündigen Normalration fehlende Pfund Kartoffeln 140 Gramm Mehl ausgegeben werden. Die Kommunalverbände haben die Anträge auf Mehlzuweisungen an der Stelle ausfallender Kartoffeln an die Reichskartoffelstelle zu richten. Solange der Bestand an Kartoffeltrocknungsgeräten es zuläßt, wird an Stelle von Getreidemehl Kartoffelwalzmehl oder Stärkemehl ausgegeben.

* Wiesbaden, 7. Juni. Hr. Direktor Dr. Hermann Rauch, der Leiter und Eigentümer des „Wiesbadener Residenz-Theaters“, der in diesem Jahre auch das 25-jährige Direktions-Jubiläum begeht, feiert am 8. Juni 1919 seinen 50ten Geburtstag. Seit 23 Jahren schon leitet er das Residenz-Theater und hat in dieser Zeit für Wiesbaden eine vielseitige Schau- und Lustspiel-Bühne geschaffen und auf die Höhe gebracht, die auch zugleich die „Novitäten-Bühne“ für die Weststadt bedeutet, so daß sein Name in der Theaterwelt seit einem Viertel Jahrhundert zu den bekanntesten der deutschen Theaterleiter gehört.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Voegel, Eltville

Ständes-Rat der Stadt Eltville.

Aufgeboten.

Am 22. Mai: Der Kranenführer Emil Heinrich Gottwald Freitag, Wwer in Elberfeld und die Haushälterin Elisabeth Schreiner aus Mainz.

Am 6. Juni: Der Kaufmann Lazarus Friedrich Otto Reuberger aus Kreuznach und die ledige Betty Hatmann von hier.

Sterbefälle.

30. April 1919, Ehefrau Pauline Groß, geb. Schöckler, 44 Jahre
1. Mai 1919, Christiana, Maria, Franziska Groß, 36 Jahre.
3. Ehefrau Katharina Rath, geb. Lang, 48 Jahre.
3. Kaufmann Max Els, 57 Jahre.
11. Privatier Gottfried Kerbel, 82 Jahre.
17. Ww. Katharina Wagner, geb. Grunzel, 77 Jahre.
18. Adam, Josef, Simon, 14 Jahre.
25. Ehefrau Elisabeth Ehret, geb. Berner, 62 Jahre.
23. Fabrikarbeiter Edmund Rötter, Oberwall, 40 Jahre.
28. Gastwirt Jakob Diefenthaler, 80 Jahre.



Fr. 687.
Kunst von
K. D. Biele.

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.

Zur Herstellung der zierlichen Fledermausbluse war schwarzer Tüll verwendet, der mit Perlen umrandet, durch eine leichte Perlstickerei verziert war. Die viereckig ausgeschnittene Bluse hat im Rücken zwei Zipfel-schüsse, mit denen der Vorderecho harmonisiert, der unter dem faltigen Seidengürtel hervorfällt. Die unten weiten offenen Halbhärmel endigen gleichfalls in Zipfeln. Der elegante Rock aus glatter Seide setzt sich aus breiten, leicht übereinanderfallenden Falten zusammen, die scheinbar nach unten enger werden. Hierzu ist der Schnitt in 96, 100, 108, 116 cm Hüftweite zu 1 Mark und der der Bluse in 44, 46, 48, 52 cm halber Oberweite zu 85 Pf. durch die Modenzentrale Dresden-N. 8 zu beziehen.

Statt Karten.

Anna Gattenhof
Michael Schwank

zeigen ihre VERLOBUNG ergebenst an.

Eltville

Radesheim

Pfingsten 1919!

[6977]



Freiw. Feuerwehr, Eltville.
Am Mittwoch, den 11. Juni,

nachmittags 6 1/2 Uhr

findet eine
außerordentliche Probe

Katt. Zusammenkunft auf dem Rathaushofe.

Es haben zu erscheinen sämtliche Mannschaften der „Freiw. Feuerwehr“. Nicht-Erscheinen hat die Folge, demnach der Pflichtfeuerwehr zugeteilt zu werden.

J. A.: Wahl, Schriftführer.

Danksagung.

Für die zahlreiche Teilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden unseres lieben Onkels

Direktor Anton Liebler

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir noch für die vielen Kranz- und Blumenspenden, dem „Krieger-Verein“, dem „Vorschuss-Verein“, dem Gesangverein „Liederkrantz“ sowie dem „Magistrat“ für die dem Verstorbenen gewidmeten Kranzspenden; dem „Liederkrantz“ danken wir noch besonders für den erhebenden Grabgesang, ferner danken wir Allen, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Karl Ditt wwe.

ELTVILLE, den 6. Juni 1919.

[6978]

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine der IX. Kriegsanleihe für die 4½%
Schahenweisungen können vom 4. Juni ab, für die 5% Schuldver-
schreibungen vom 23. Juni ds. Js. ab
in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße
22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 5. Dezember 1919
die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittel-
bar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der
Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen;
Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer
mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Von den Zwischenscheinen der früheren Kriegsanleihen ist eine größere Anzahl noch immer nicht in
die endgültigen Stücke umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen
Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W. 8, Behrenstraße 22,
zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im Juni 1919.

Reichsbank-Direktorium.

Habenstein.

v. Grumm.

STATT KARTEN.

Die VERLOBUNG unserer Tochter
Aenny mit Herrn Postassistent Heinrich
Becker zeigen hiermit ergebenst an.

Bahnhofsvorsteher Ludwig Dietz u. Frau
Barbara geb. Loos.

Eltville am Rhein, Pfingsten 1919.
Bahnhof.

Meine Verlobung mit Fräulein Aenny
Dietz, Tochter des Bahnhofs-Vorstehers
Ludwig Dietz und seiner Gemahlin
Barbara geb. Loos beehre ich mich
anzuzeigen.

Heinrich Becker.
Postassistent.

Eltville am Rhein Ballgarten
Pfingsten 1919.

Für die grosse Vermögens- Abgabe,

Steuerberatung,
Aufstellung von
Vermögens-Verzeichnissen und
Steuerbilanzen, Gutachten,
Prüfung von Geschäftsbüchern
und Bilanzen. [6959]

Diplom-
Bücher-Revisor
Siegfried,
Eltville,
Schwalbacherstr.
43 I.

Fahrplan

der

Kleinbahn Eltville-Schlangenbad

Gültig ab 1. Juni 1919.

Hinfahrt.					
Eltville (Staatshf.) ab	Werktag 700	987	162	400	640
Neudorf	713	950	205	413	655
Rauenthal	717	954	209	417	657
Schlangenbad . . an	732	1010	224	432	712
Rückfahrt.					
Schlangenbad . . ab	Werktag 740	1040	234	530	722
Rauenthal	755	1055	249	545	737
Neudorf	759	1059	253	549	741
Eltville (Staatshf.) an	811	1112	305	602	754

+ Verkehrt Werktags.

Berlin, 1. Juni 1919.

Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft
Aktien-Gesellschaft.

Wohnhaus oder Villa

6-10 Zimmer mit Garten evtl.
2 Familienhaus zu kaufen gef.
Offerten mit genauen Angaben
und Preis unter E. R. 723 an
den Verlag ds. Blattes erbet.

Zuverlässiges Mädchen

für Haus und Küche sofort ge-
sucht. [6945]
Frau Vika Wenger,
Wiesbaden,
Viktoriastr. 14. I.

Ein Paar fast neue Damenstiefel

(extra hoch),
Größe 36, preiswert zu verhauf.
Zu erfragen in dem Verlag
ds. Blattes. [6949]

Wer liefert täglich 1 Liter Ziegenmilch

gegen gute Bezahlung.
Näheres in der Expedition ds.
Blattes. [6972]

Spezialhaus für kleine Tabak-Züchter

Pflege u. Verarb. d. Bl. zu
Rauch, Conf. d. beih. Geschmacks.
Die Raubtabak n. w. machen. Sa-
men, Pflanzen, Hülsen u. alles f.
Züchter. Spez.: Beize zu 1.90,
2.50, 3.90 Mk. Katalog frei. [6973]
O. Weller, Godesberg a. Rhein.

Existenz.

Geeignete Person für dort
Verand-Filiale ges., einige
Stand. täglich genügen.
Düsseldorf, Postfach 753.

Herren-Sommer-Kleidung Eleganter Sommerpaletot M. 395

echt englisch, reine Wolle, wasserdicht

Herren-Waschanzüge . M. 60.—, 67.—

Waschjoppen M. 35.—, 48.—, 55.—, 78.—

Lüster-Saccos M. 40.—, 48.—, 60.—, 80.—, 95.—

Rohseidenen u. helle Saccos M. 35.—, 48.—, 65.—

Jünglings- u. Knabenröcken entsprechend billiger.

Eleg. Damen-Regenmäntel M. 325. 345.

echt englisch, Ia Gummi.

Eleg. Damen-Regenmäntel und -Jacken

Ia. Seide M. 195.—, 205.—, 395.—

Bruno Wandt, [6980]
Wiesbaden, Kirchgasse 56.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unseres teuren
Verstorbenen sagen wir auf diesem Wege Allen
unseren aufrichtigsten Dank. Ganz beson-
ders danken wir dem „Kath. Geleusenverein“
für das Ehrengelächte, sowie für die zahl-
reichen Kranz- und Blumenspenden.

Eltville, den 30. Mai 1919.

Fran E. Diesenthäler Wwe.
und Sohn.

Ia. Zucker-Linsen

per Pfund 2.65 Mt.

zu haben bei

[6948]

Anton Holland,

Kolonialwarenhandlung.

Eltville, Gutenbergstraße.

„Saalbau Nehrbaue“ Neudorf.

Am „Pfingst-Montag“ findet hierselbst

Tanz - Belustigung

statt.

Empfehle gute Weine. — Reelle Bedienung.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Jos. Nehrbaue Wwe.

[6989]

3-Zimmerwohnung

mit Küche und Mansarde gegen
hohe Miete [6974]

zu mieten gesucht.

Frau Sellhaß Wwe.,

Münchsmühle.

Wer tauscht gegen gute neue

Damen-Nachthemden

neue

Tag-Herrenhemden

(Friedensware.) [6976]

Näheres im Verlag ds. Bl.

Rüfer oder

Keller - Arbeiter

gesucht von der Firma

Deutscher Offizierverein,

Armeemarinehaus,

Eltville,

Taunusstraße 3. [6979]

Ein schwerer Handkarren,

für Geschäftsmann geeignet, fast
neu, zu verkaufen. [6975]

Josef Berg,

Bahnhofstraße 3.

Evg. Kirchengemeinde des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 8. Juni.

Pfingstsonntag.

10 Uhr vorm. Gottesdienst in der

Pfarrkirche zu Eltville.

11 Uhr vorm. Beichte und hl.

Abendmahl.

4 Uhr nachm. Gottesdienst in d.

Hellenskirche zu Niederwall.

Pfingstmontag.

10 Uhr vorm. Gottesdienst in

der Christuskapelle zu Eltville.

Zweites Blatt des Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadtanzeiger

Redaktion, Druck und Verlag von Alwin Boege, Eltville.

Eltville, den 7. Juni 1919.

Vermischtes.

* **Idstein 3. Juni.** Im Gemeindefeld von Görz wurde von Landwirten die stark verwesene Leiche der 17-jährigen Wilhelmine Frankenhach aus Görz, die in Elmloch bei dem Landwirt Großmann diente, aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß das Mädchen am 25. Mai verschwunden ist, nachdem es am Mittag des genannten Tages von Elmloch nach Görz sich begeben wollte, und auf der Hühnerkirche bei ihrer älteren Schwester, die in diesem Wirtshaus in Stellung war, vorgesprochen hatte. Da, wo der alte Elmlocher Weg die Hühnerstraße schneidet, seitwärts im Walde, muß das Mädchen angegriffen worden sein. Dort wurde die Leiche gefunden. Neben ihr lag der blutbefleckte Hut und das Handtäschchen. Das Gericht, das einen Arzt und französische Offiziere hinzugezogen hatte, stellt am Orte die Tat fest, daß der Hals des Mädchens bis zum Wirbelsknöchel durchgeschnitten war. Das Gesicht zeigte Verletzungen, das linke Auge hing heraus. Das Kleid war zerfetzt. In der Nähe der Leiche lagen Haarnadeln und Spange. Diese Feststellungen deuten auf einen heftigen Kampf zwischen dem Mörder und seinem Opfer. Daß erst nach mehreren Tagen nach der Tat die stark verwesene Leiche aufgefunden worden ist, liegt daran, daß der Arbeitgeber der Ermordeten nicht sofort über das Verschwinden des Mädchens der Polizei Mitteilung hat zugehen lassen. Infolgedessen sind auch die Recherchen nach dem Mörder sehr erschwert. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß an dem unglücklichen Mädchen ein Lustmord begangen worden ist.

„Rheingauer Beobachter“: Telefon 22.

Fast neuer Anzug,

Jacket, hellgrau, modern, Stoff Friedensware, für Größe 1.70 umständehalber verkäuflich. [6935]
Näheres im Verlag dieses Blattes.

Französische Toilette- u. Kernseifen
Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade,
Reis, Braliné, Schmalz,
Remy-Stärke und Milch

liefert prompt nur an Wiederverkäufer bei Orohabnahme frei Haus. [6958]

August Reith,

Wiesbaden,
Büro Nikolastr. 12.

Geschäftszeit von 8—12 von 1/2—6.

Gesucht eine schöne

4-Zimmerwohnung

für möglichst bald oder bis
spätestens 1. Oktober. [6931]
Näheres im Verlag ds. Bl.

Fräulein,

welches 3/4 prakt. tätig war,
in Maschinenschreiben und alle
vorkommenden Büroarbeiten be-
wandert, sucht zum 1. Juli oder
später Stellung. [6938]
Offerte unter A. Z. 955 an
den Verlag ds. Blg. erbeten.

Zum 15. Juni oder 1. Juli
erfahrenes

Hausmädchen

für jungen Haushalt gesucht.
Näheres bei [6940]
Fritz Gaimann,
Eltville, Rheingauerstr. 23

Ein in Küche u. Haushalt
erfahrenes

Mädchen

zum baldigen Eintritt gesucht.
C. Fekner,
Eltville. [6928]

Brennabor-

Sitz u. Liegewagen,
zum klappen, mit Gummiberei-
fung, zu verkaufen. [6981]
Holzstraße 22.

Wanderer- Motorrad

mit Gummibereifung zu verkaufen.
Näheres

Hotel Nonnenhof,
Wiesbaden,
Kirchgasse 15. [6951]

Ein Paar neue Kinderschuhe

(Größe 29) zu verkaufen.
Schwalbacherstraße 38.
Anzusehen bis vormittags 11 Uhr.
[6945]

1 Paar Kindersehuhe,

28 und 37, Friedensware, zu
verkaufen. [6958]
Schwalbacherstr. 3a,
Laden.

**Fußbodenöl,
Terpentinöl-Ersatz
Leinöl-Ersatz,
Fußbodenoler,
Wandplatten,
Bodenplatten,**

empfehlen [6954]

August Kopp I.,

Baumaterialienhandlung.

Möbel

Kompl. Schlafzimmer
Küchen

Wohnzimmer-Möbel

Einzelne Möbel

Vertikos, Kleider-
schränke, Küchen-
schränke, Tische,
Stühle usw.

zu den billigsten
Preisen.

[6709] **Max Eis**
Kaufhaus
Spezial-Abt. für Möbel.
Telefon 96. Eltville.

Mainzer Pädagogium

MAINZ,
Kaiser Friedrichstr. 25
Vorbild. für Einj., Oberse-
kunda Prim. u. Abitur., auch
f. Dam. Tages- u. Abendkur-
se. Aug. 1917 u. Febr.
1918 erlangten sämtl.
Schüler der Tageskurse.
Volksschüler erlangten
n. kaum
einjähr. Vorbereitung das
Einj.-Freiw.-Zeugnis
und die Reife für
Obersekunda. Pro-
spekt frei. Sprechstund.
11—1/1 Uhr. Fernsprecher
3173. [6807m]

Färberei und Chem. Reinigungsaufstalt

von
Karl Döring, Wiesbaden.

Fabrik: Drudenstraße 5 Laden: Weisenburgstraße 12
Telephon 6149. [6464]

Färben, reinigen, defatieren, appretieren, imprägnieren
usw. sämtlicher Herren- und Damengarderoben.

— Muster-Färberei —

Gardinen-Neuwäscherei und -Spannerei.

Prompte Bedienung. Solide Preise

Eraserfachen in 3—4 Tagen.

Färben sämtlicher vom Militär freigegebenen Stoffe.

Annahmestelle für Eltville und Umgebung:

Hermann Ottensmann,
Friedrichstraße 24.

Berthold Köhr

Inhaber der Firma Koerwer Nachf.

Wiesbaden,

Langgasse 9 Fernr. 3881

Damen-Hüte

Neueste Modeschöpfungen

Erstklassige Ausführung Solide Preise

Besichtigung zwanglos

Für Fassonier-Hüte!

In meiner Fabrik umgearbeitete Strohhüte werden auf den neuesten Strohhutmähmaschinen mit Kraftbetrieb neu genäht und dann von geübten Hutmachern bearbeitet. Meine persönl. Fachkenntnisse in der Fabrikation leisten unbedingte Gewähr, bei schnellster Lieferung für tadellose Umarbeitung der mir übergebenen Hüte.

Mettlacher Platten

einige tausend qm. neu eingetroffen.

Boden- u. glasierte Wandplatten

Grosse Auswahl

schöne bunte Muster zu sehr billigen Preisen

Weisse Porzellan-Spülsteine

Emil Köbig, Wiesbaden, Moritzstrasse 32.
Telefon 2402.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer. [6908]
Auf Wunsch Verlegen durch geübte Plattenleger.

Bayerische Aktien-Bier- Brauerei Aschaffenburg

Tel. 145 **Niederlage Biebrich a. Rh.** Tel. 145

Brunnengasse 1.

Fass- und Flaschenbier

Fabrik alkoholfreier Getränke.

[6803]

Taschen-

Fahrpläne

• Stück zu 25 Pfg. •

Zu haben bei

: ALWIN BOEGE:

Buchdruckerei u. Papierhdlg.

Wirt,
Konsumvereine,
Fabrik-Kantinen
kaufen vorteilhaft

**Zigarren,
Zigaretten,
Rauchtabak,
Kantabak**

bei [6540]

Karl Fr. Gieß,

Wiesbaden 87.

Albrechtstraße 16.

**Schneider !!!!
Schneiderinnen**

decken ihren Bedarf
am besten und vorteil-
haftesten bei

Carl Bauer,

Spezialgeschäft für die
gesamte Herren- und
Damen Schneidererei

WIESBADEN,

Bleichstrasse 20.

**Feiner
Knochenbrat
für
Geflügel.**

Postkolli
Mk. 2.95,

Sack extra
50 kg.

Mk. 22.—

Samenhaus

Job. Gg. Wollath,

Mainz, Markt 27/29

6707] Fernsprecher 371.

**Schlafzimmer,
Wohnzimmer,
Speisezimmer,
Küchen-Einrichtung,
Einzelne Möbel,**

— außergewöhnlich —
preiswert.

Möbelhaus

Buchdahl,

Wiesbaden,

4. Bärenstraße 4.